

Kurswechsel – eine Lesung

Ist die Realität normal? Ist Normalität real?

Diesen und anderen spannenden, nur scheinbar alltäglichen Fragen gehen die Autoren **Torsten Pelka** (Troisdorf) und **Petra Perrey** (Siegburg) unter dem Titel „Kurswechsel- eine Lesung“ nach. Am

Sonntag, 17. Juni 2018, 11.00 Uhr im

Kunstverein für den Rhein Sieg Kreis/ Pumpwerk

Bonner Str. 65, 53721 Siegburg

startet ein verbaler Ausflug zu den vermeintlich normalen Untiefen alltäglichen Seins. Vorbei an den Felsen bissiger Ironie segeln Pelka und Perrey frohgemut weiter auf ihrem Kurs Richtung „alles wird gut“. Mal bissig-ironisch, mal besinnlich- nachdenklich werfen die beiden einen Blick auf das, was leichthin "Normalität" zu sein scheint. Aber immer mit jenem Augenzwinkern, das sagt: Alles wird gut ! Wird es doch bestimmt- oder?

Programm

Torsten Pelka	„Sprichwörter logisch betrachtet...“
Torsten Pelka	„Stieglitz ahoi“
Petra Perrey	„Wege“
Torsten Pelka	„Egon hat ein Problem“
Petra Perrey	„Entscheidungen“
Torsten Pelka	„Freiheit des Denkens“
Petra Perrey	„Anders“
Torsten Pelka	„Wanderlust“
Petra Perrey	„Liebe“
Torsten Pelka	„Stieglitz- Dem Täter auf der Spur“
Petra Perrey	„Zum Schluß“
Torsten Pelka	„Eisberg“

Die Autoren:

Torsten Pelka

geboren 1963 in Köln, nach Kindheit und Jugend in München seit 1987 wieder im Rheinland ansässig. Nach Jura-Studium und kaufmännischer Ausbildung lange Jahre im Management tätig, seit Anfang der 1990´er publizistisch und journalistisch tätig, in den 2000ern u.a. als freier Mitarbeiter „Bonner Rundschau“. Erste literarisch-journalistische Schritte bereits in der Schulzeit. Vielfältige Aktivitäten im Kreativen; Photographie, Autorentätigkeit, Malerei, freie Zeichnung, plastisches Gestalten. Sieht Sprache als pulsierendes, lebendiges Wesen; bevorzugt den ironisch-filigranen Umgang mit Worten statt brachialer Verbalität; erklärter Anhänger des Blickes in die ganz alltäglichen Skurrilitäten und Untiefen vermeintlicher Normalität des Seins.

Petra Perrey

auf dem Höhepunkt des Babybooms 1964 in Siegburg geboren und in Troisdorf-Oberlar aufgewachsen, zog es die gelernte Bankkauffrau Petra Perrey 1987 der Liebe wegen in die walddreichen Weiten der Lüneburger Heide. Nach den verschiedensten Irrungen und Wirrungen eines scheinbar konventionellen Lebens kehrte sie im Sommer 2016 zurück - zu sich selbst und in ihre Geburtsstadt. Ihre Neigung zum Schreiben entdeckte Perrey - allen Bemühungen des deutschen Schulsystems zum Trotz - durch die Faszination, die die Gedichte ihrer Deutschbücher auf sie ausübten. Abgesehen von der Teilnahme an einem Hobbydichterprojekt Anfang der 90er landeten ihre meist eher knapp gehaltenen Werke in der berüchtigten Schublade. Das soll nun anders werden. Ihr literarisches Schaffen sieht sie als Versuch, das Innen nach außen zu bringen.